



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

**Bundesamt für Umwelt BAFU**  
Abteilung

# **Integrales Management von Wildtieren und ihrem Lebensraum Die Bundessicht**

**Wald-Wild-Tagung SFV, 13./14.8.2014**

**BAFU, Arthur Sandri & Nicole Imesch**



# Instrumente der Behörden

➤ **Gesetzgebung**



➤ **Finanzielle Anreize**



➤ **Überzeugung**





# Gesetzgebungen Bund

im Bereich Wald-Wild

- **Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG; 1986)**

## **Art. 3 JSG: Die Kantone regeln und planen die Jagd !**

... nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit (Art. 1 und 3 JSG):

- Artenvielfalt und Lebensräume erhalten, bedrohte Tierarten schützen
- Wildschäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen auf ein tragbares Mass begrenzen, nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und natürliche Waldverjüngung sicherstellen
- Örtliche Verhältnisse berücksichtigen, angemessene Nutzung der Wildbestände durch Jagd gewährleisten

## **➔ Ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte**



# Aufgabenteilung Bund – Kantone

## Geschützte Arten

- Steinbock
- Biber
- Eichhörnchen
- Iltis, Hermelin, Mauswiesel
- Luchs, Wolf, Bär
- Fischotter
- Alle andern Vögel

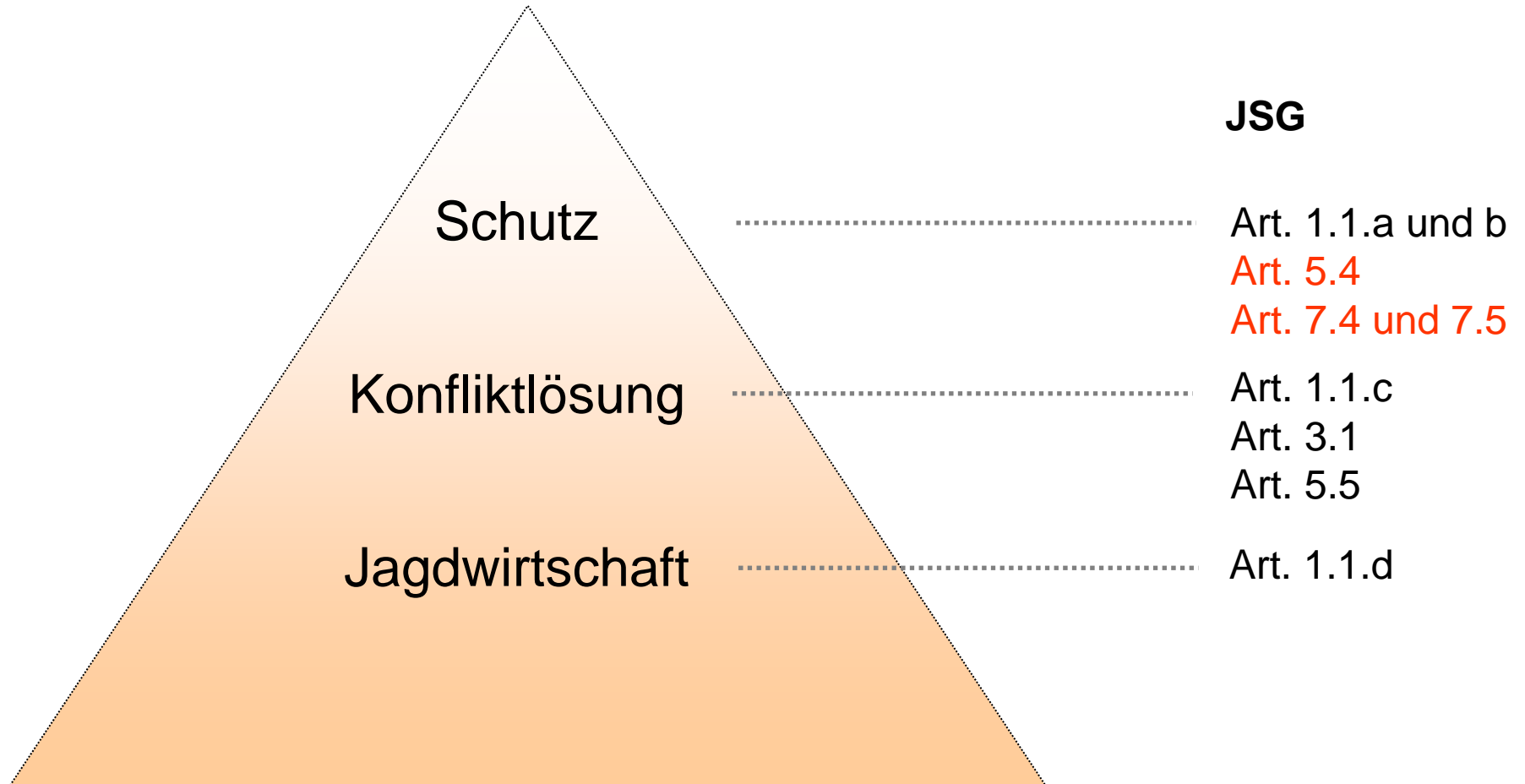
## Jagdbare Arten (Art. 5 JSG)

- Rothirsch
- Reh
- Gämse
- Wildschwein
- Dam- & Sikahirsch
- Mufflon
- Feld- & Schneehase
- Wildkaninchen
- Murmeltier
- Fuchs
- Dachs
- Baum- & Steinmarder
- Birkhahn, Schneehuhn
- Rebhuhn, Fasan
- Waldschnepfe
- Ringel- & Türkentaube
- Kolkrabe
- Nebel- & Rabenkrähe
- Elster, Eichelhäher
- Haubentaucher, Blässhuhn
- Kormoran
- Stock-, Knäk-, Krick-,  
Löffel-, Pfeif-, Reiher-,  
Schell-, Schnatter-,  
Spiess-, Tafelente



# Was fordert das JSG für einheimische Arten?

## Die Kantone planen und regeln die Jagd





# Gesetzgebungen Bund

## im Bereich Wald-Wild

### ➤ Bundesgesetz über den Wald (WaG; 1991)

#### **Art. 27 WaG:** *Massnahmen der Kantone zur Verhütung und Behebung von Waldschäden*

Abs. 2: Sie regeln den Wildbestand so, dass die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten, ohne Schutzmassnahmen gesichert ist. Wo dies nicht möglich ist, treffen sie Massnahmen zur Verhütung von Wildschäden.

#### **Art. 31 WaV:**

- <sup>1</sup>Treten trotz Regulierung der Wildbestände Wildschäden auf, so ist ein Konzept zu ihrer Verhütung zu erstellen.
- <sup>2</sup> Das Konzept umfasst Massnahmen zur Verbesserung der Lebensräume (Biotop-Hege), den Schutz des Wildes vor Störung, den Abschuss einzelner schadenstiftender Tiere sowie eine Erfolgskontrolle.
- <sup>3</sup> Es ist Bestandteil der forstlichen Planung.



## Subventionen Bund: **NFA**

- Schutzwald: 60 Mio. CHF / Jahr
- Waldbewirtschaftung: 11 Mio. CHF / Jahr
- Waldbiodiversität 9,5 Mio. CHF / Jahr

**Qualitätsindikator:** „Berücksichtigung der  
*Vollzugshilfe Wald & Wild*“



## Inhalt

- 1) Ziele und Grundsätze
- 2) Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen
- 3) Subventionsgrundsätze

➔ *20 Seiten: Weniger ist mehr!*






2010 | > Umwelt-Vollzug | > Wildtiere

## > Vollzugshilfe Wald und Wild

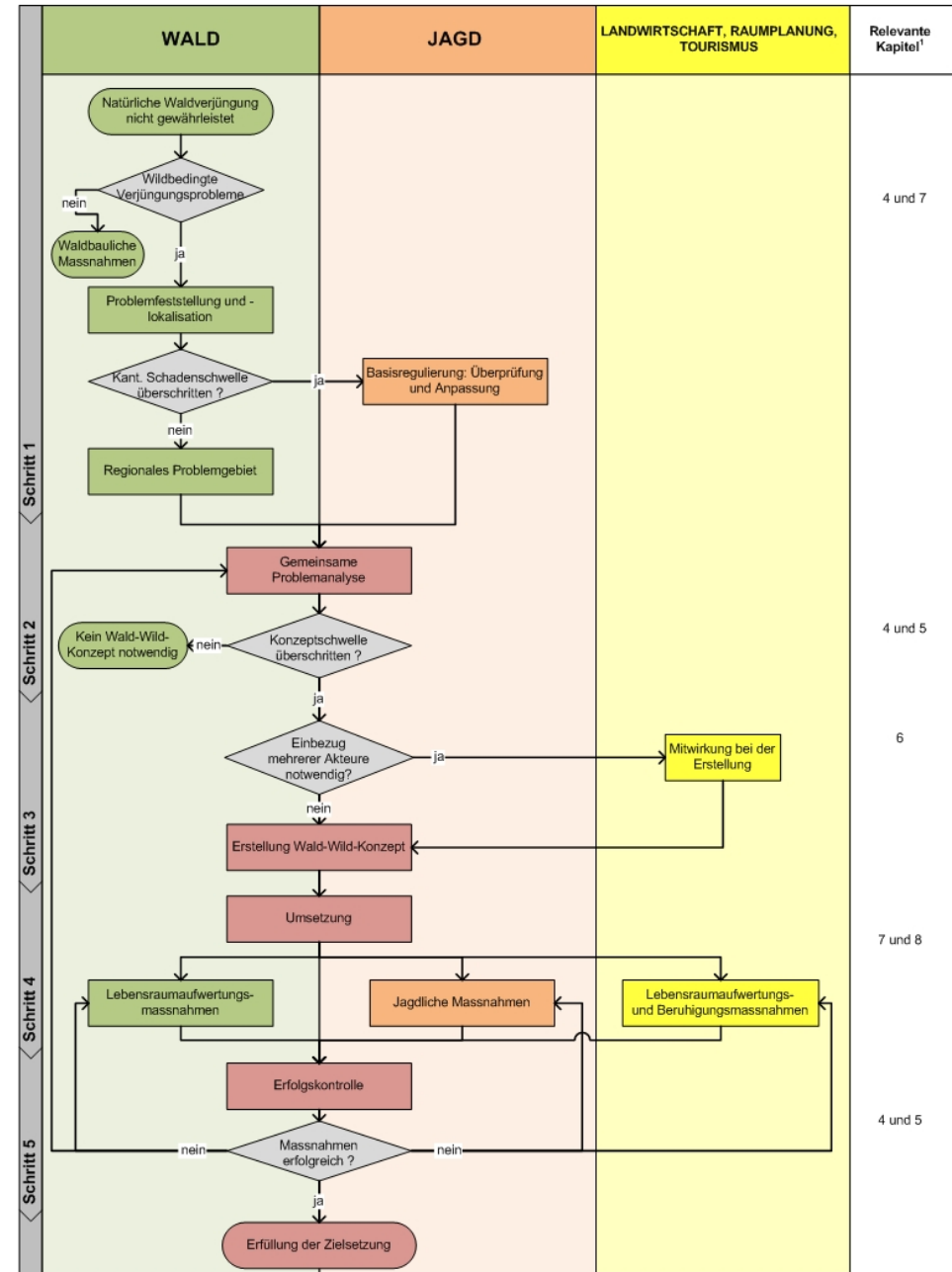
*Das integrale Management von Reh, Gämse, Rothirsch und ihrem Lebensraum*



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

### Ablaufschema bei Wald-Wild-Problemen





# Vollzugshilfe Wald und Wild

## Ziele

- Natürliche Waldverjüngung ist gewährleistet
- Optimales Vorgehen bei Wald-Wild-Problemen definiert
- Vergleiche zw. Kantonen und in der Zeit möglich
- Nachhaltige Regulation von Reh, Gämse, Rothirsch
- Einbezug weiterer Akteure
- Stärkung Zusammenarbeit zwischen Wald- und Jagdbehörden und zwischen Kantonen



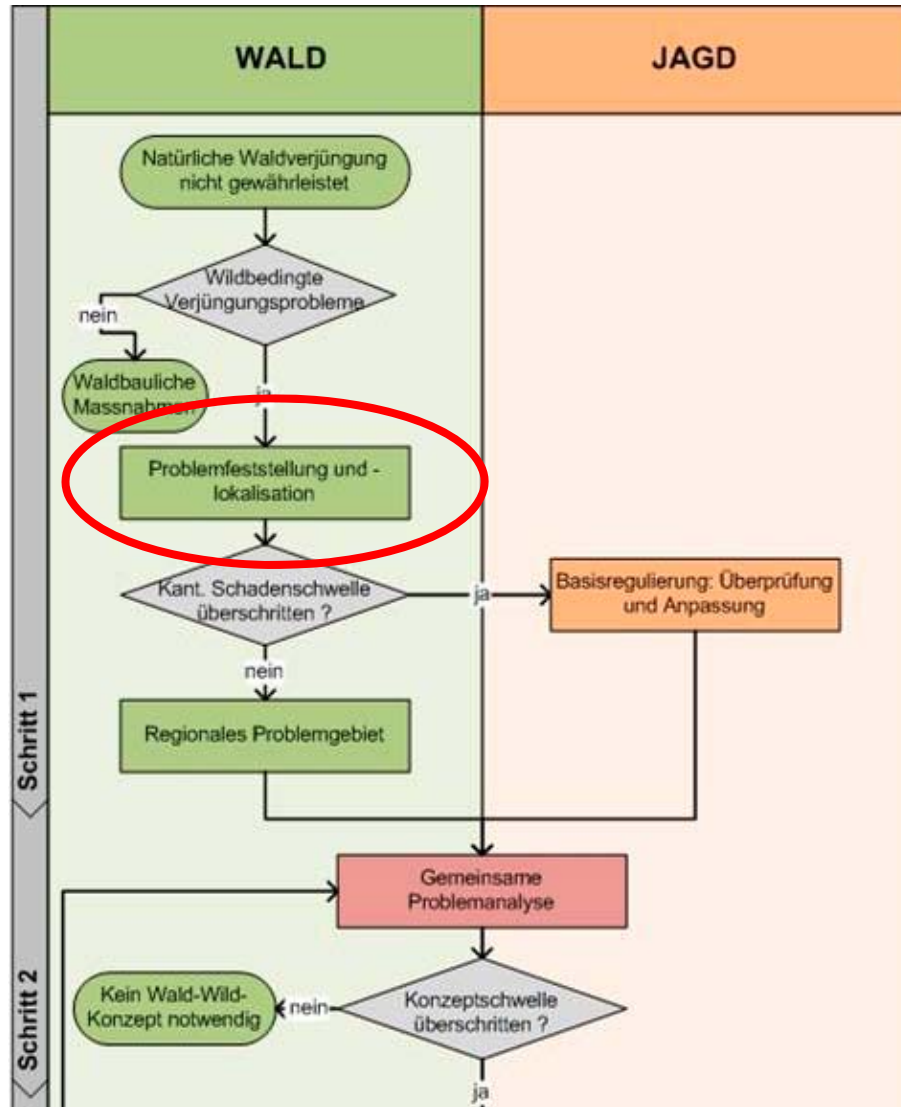
# Vollzugshilfe Wald und Wild

## Grundsätze

- Koexistenz Wald **und** Wild
- Waldpflege und Basisregulierung des Wildes als Voraussetzung für weitergehende Massnahmen
- Einbezug weiterer Akteure (Landwirtschaft, Tourismus, Raumplanung)
- Definition Wildschaden
- Rolle der Prädatoren



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



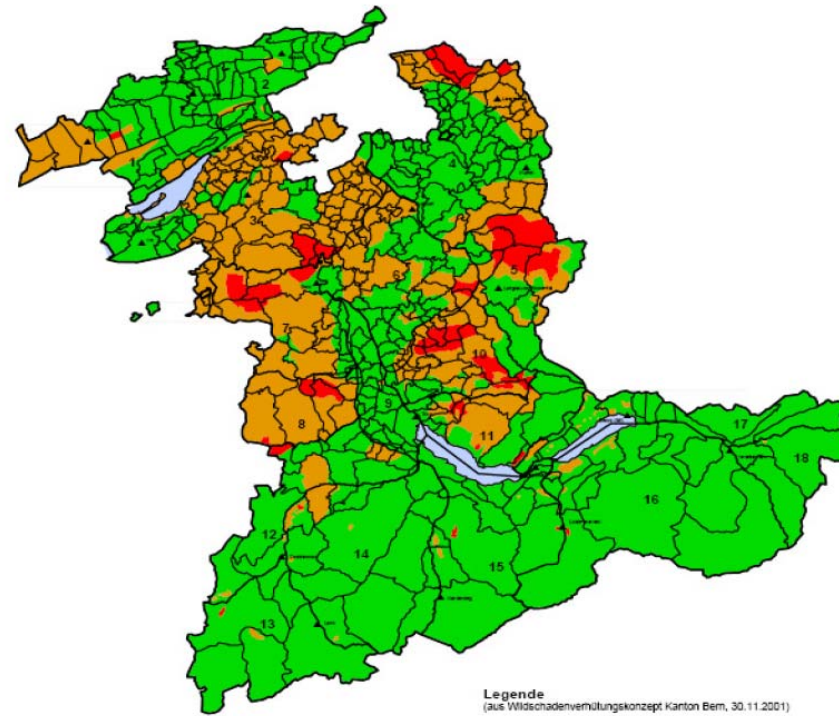
## Schritt 1: Problemfeststellung auf grosser Fläche



# Problemfeststellung auf grosser Fläche


## Qualitative Beurteilung


WILDSCHADENGUTACHTEN 2010  
EXPERTISE DES DEGATS DU GIBIER 2010




Legende  
(aus Wildschadenvermückungskonzept Kanton Bern, 30.11.2001)

Légende  
(tirée du Concept de prévention des dégâts du gibier  
du canton de Berne, 30.11.2001)

 tragbar; Verjüngungsziel kann erreicht werden  
tolérable; le but de rajeunissement peut être atteint

 kritisch; Erreichen des Verjüngungsziels unsicher  
critique; l'atteinte du but de rajeunissement est incertaine

 untragbar; Verjüngungsziel kann nicht erreicht werden  
intolérable; le but de rajeunissement ne peut pas être atteint

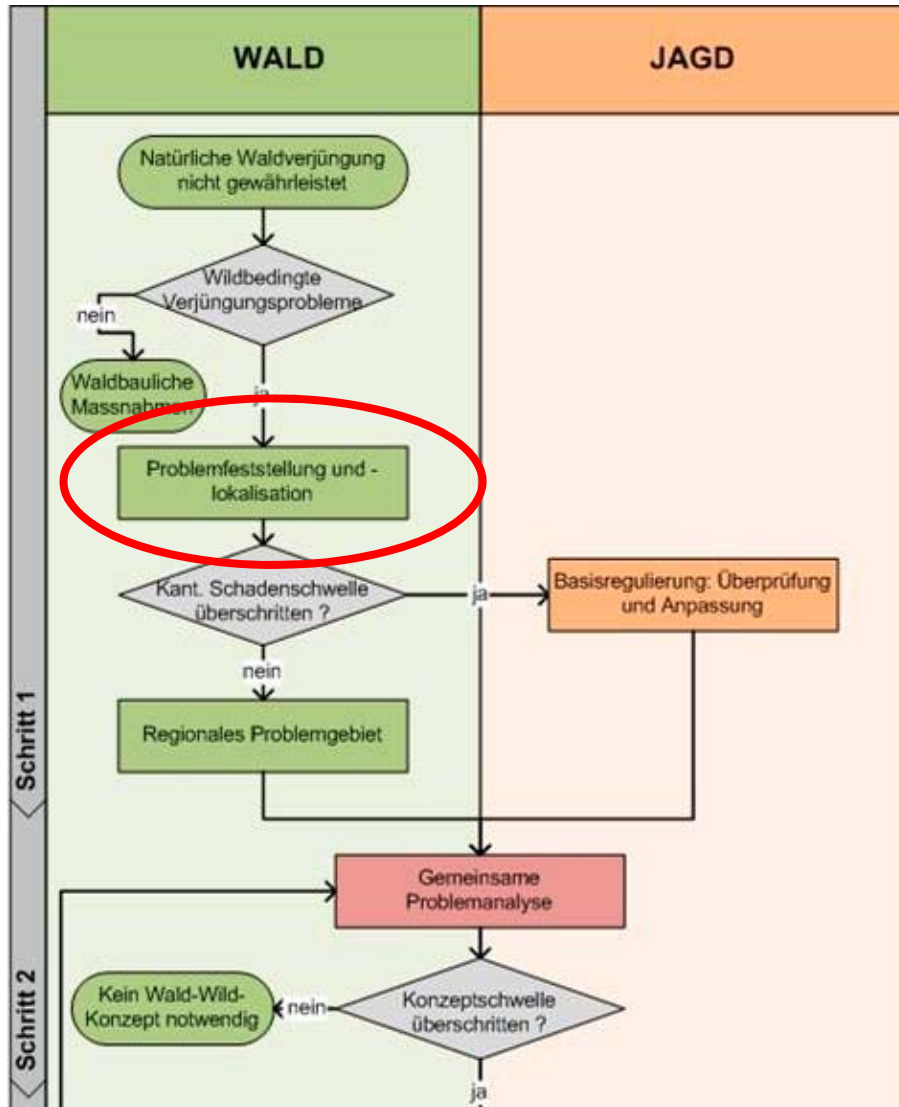


Ami für Wald des Kantons Bern  
Office des forêts du canton de Berne

024 261 11 11



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



## Schritt 1: Problemfeststellung auf grosser Fläche

*Schadenschwelle:*  
Verjüngungssollwerte auf mehr als 25% der Waldfläche des Kantons nicht erreicht.

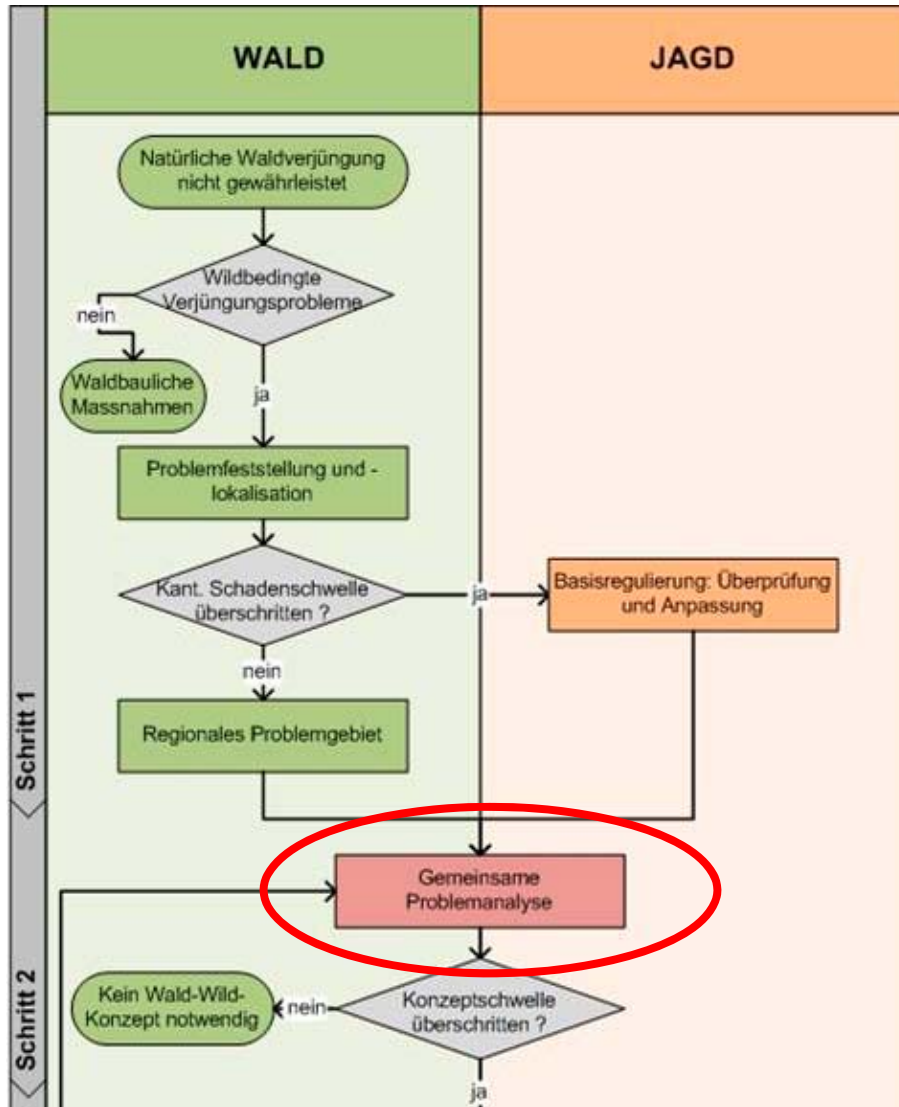


# Kriterien Basisregulierung

	Reh	Gämse	Rothirsch
<b>Ziel: Stabilisierung des Bestandes</b>			
GV	1 : 1 Bock: Geiss	1 : 1	1 : 1
Jungtieranteil	25 % Kitze oder 40 % Kitze + Jährlingsrehe	25 % Kitze + Jährlinge	25 % Kälber + Schmaltiere/Spiesser
Abschussquote	Zuwachs	Zuwachs	Zuwachs
<b>Ziel: Senkung des Bestandes</b>			
GV	1 : > 1,3	1 : > 1,3	1 : > 1,3
Jungtieranteil minimal	25 % Kitze oder 50 % Kitze + Jährlingsrehe	30 % Kitze und Jährlinge	35 % Kälber und Schmaltiere/Spiesser
Abschussquote	> Zuwachs	> Zuwachs	> Zuwachs
<b>Ziel: Anhebung des Bestandes</b>			
Jungtieranteil	25 % Kitze oder 40 % Kitze + Jährlingsrehe	25 % Kitze und Jährlinge	25 % Kälber und Schmaltiere/Spiesser



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



## Schritt 2: Problemanalyse und Herleitung Handlungsbedarf





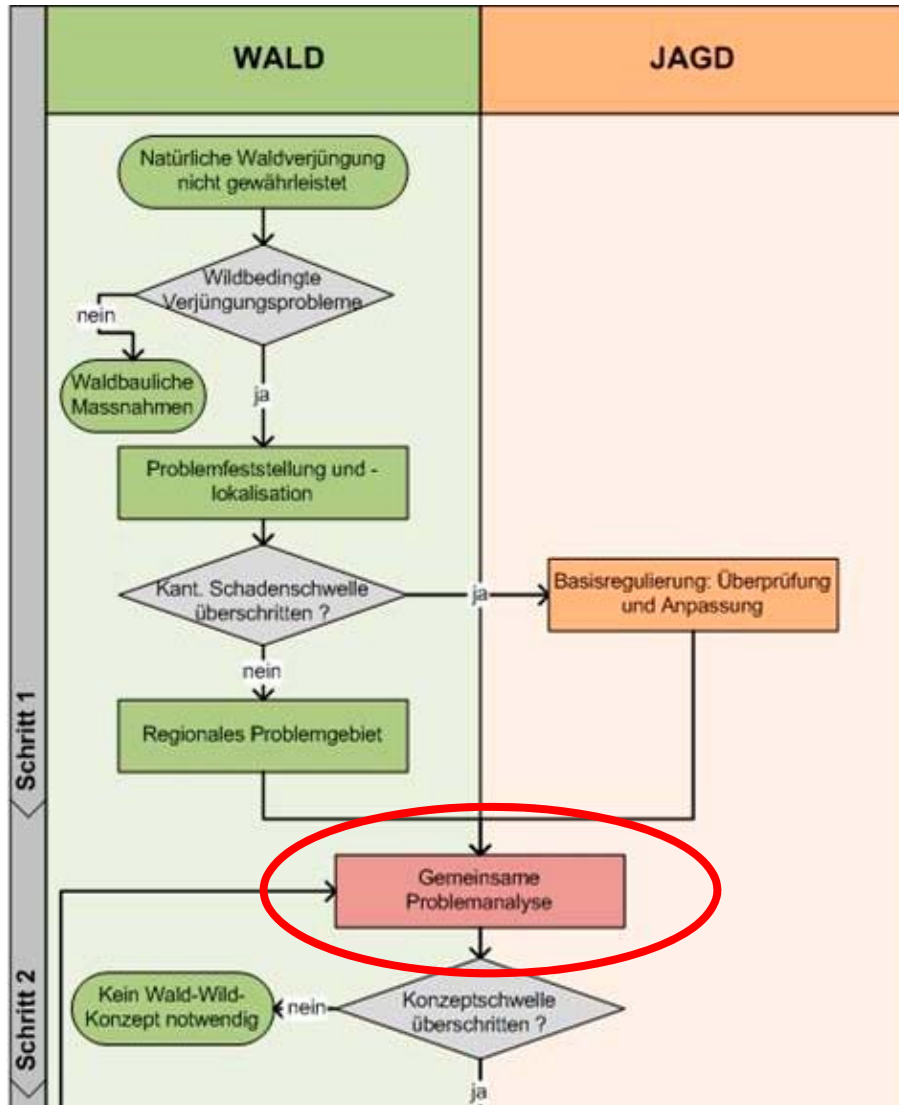
## Schritt 2: Problemanalyse und Herleitung Handlungsbedarf

### Räumliche Einheit: **Wildraum**

- Quantitative Angaben zum Wildeinfluss → **Verbissintensität**
- Ist-/Soll-Analyse der Waldverjüngung → **Stammzahlen**
- Schätzung der Schalenwildbestände
- Beurteilung der Lebensraumqualität für das Wild (Äsungsangebot, Störungen, etc) im Wald und Offenland
- Beurteilung der Regulierung des Wildes



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen



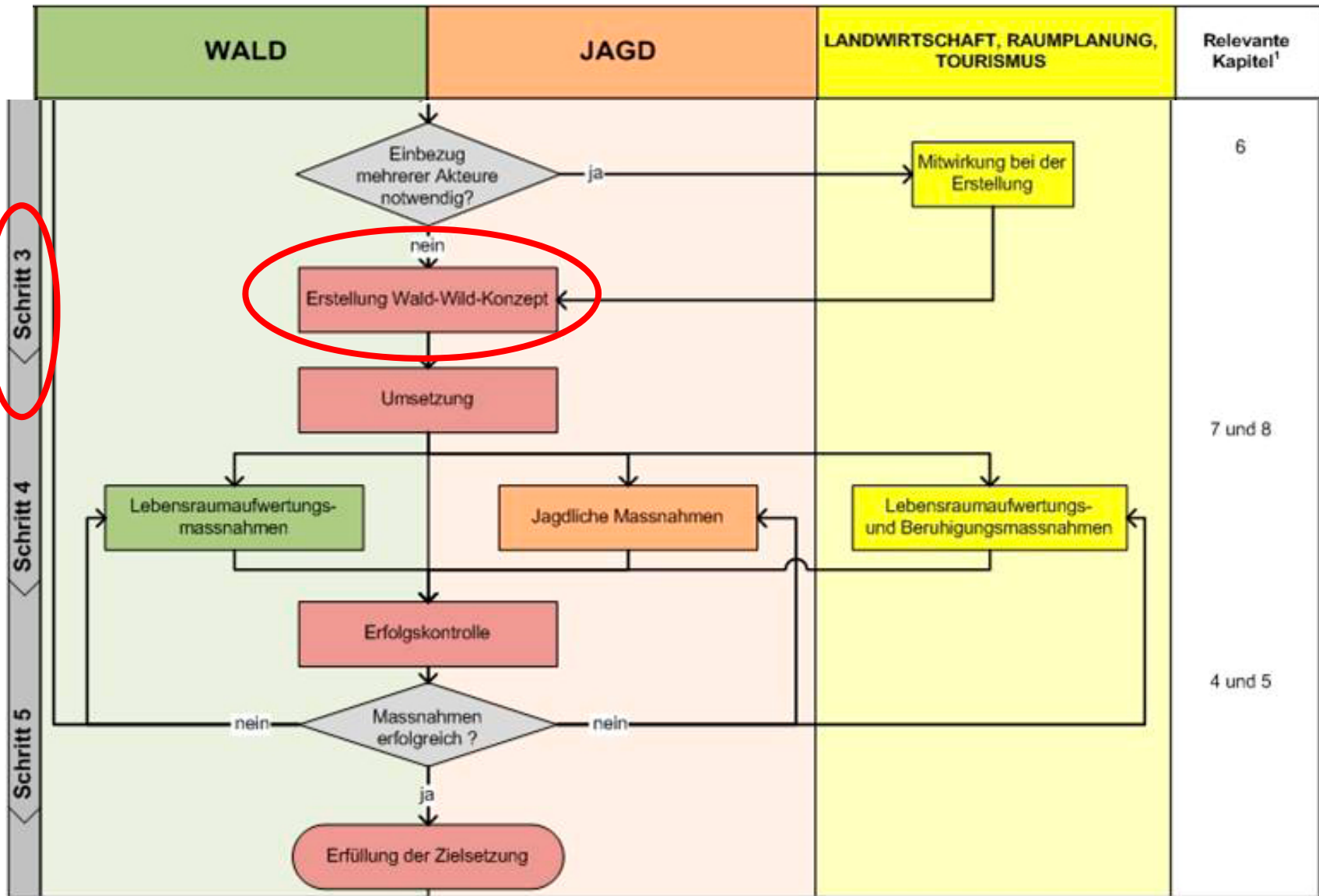
## Schritt 2: Problemanalyse und Herleitung Handlungsbedarf

### *Konzeptschwelle:*

- a) *Wildraum mit min. 20% Schutzwaldanteil:*  
Verjüngungssollwerte wegen des Wildes auf **mehr als 10% der Schutzwaldfläche** nicht erreicht.
- b) *Wildraum mit weniger als 20% Schutzwaldanteil:*  
Verjüngungssollwerte wegen des Wildes auf **mehr als 25% der Waldfläche** nicht erreicht.



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen





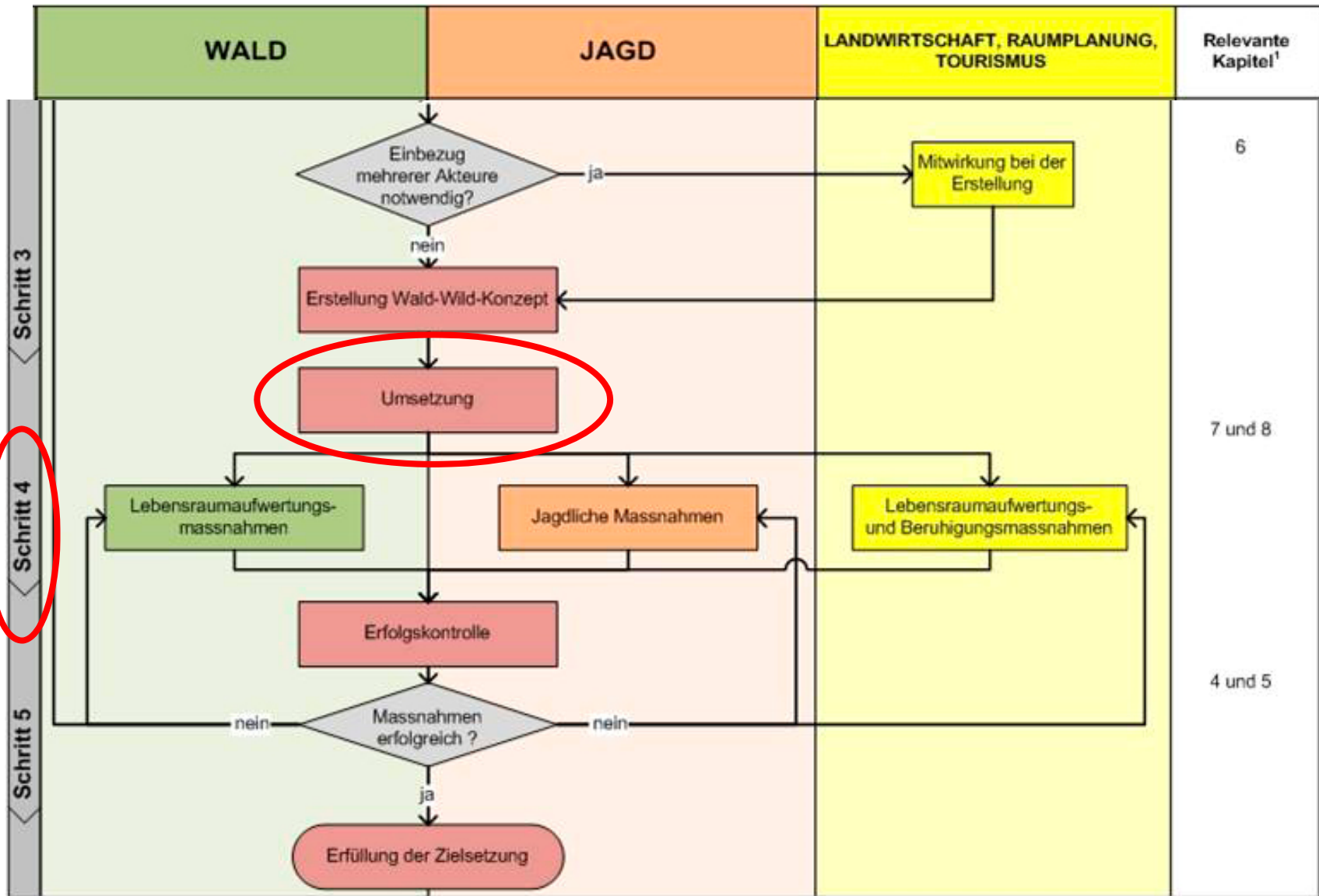
# Schritt 3: Erstellung Wald-Wild-Konzept: Massnahmenplanung

## Beispiel:

Problem	Massnahme	Bereich: Akteur	Priorität	Vollzugskontrolle	Wirkungsanalyse
<b>Ganzer Wildraum</b>					
Hoher Verbissdruck führt zu Verjüngungsdefizit	Pro Jäger 2 Gemen, die 2. muss im Wald erlegt werden	Jagd: Jäger	1	Jagdstrecke: Jedes Jahr	Verbissintensität alle 2 J. Wildbestandesentwicklung jedes Jahr
Hoher Verbissdruck durch Massierungen führt zu Verjüngungsdefizit	Wildfütterungen aufheben	Jagd: Jäger, Wildhut	1	Nach 1 Jahr	Verbissintensität alle 2 J. Verteilung des Wildes nach 3 J.
Freizeitsportler stören Wild im Wintereinstand	Ausscheidung und Umsetzung Wildruhezonen	Raumplanung: Jagdinspektorat, Gemeinde	1	Nach 1 Jahr	Raumverhalten der Freizeitsportler und des Wildes
Freizeitsportler stören Wild im Wintereinstand	Information (Infoanlass, Flyers, Empfehlung Wegroueten, usw.)	Tourismus: Gemeinde, Wildhut	2	Nach 1 Jahr	Raumverhalten der Freizeitsportler und des Wildes
<b>1 (Gemeinde A)</b>					
Verjüngungsdefizit durch Lichtmangel	Eingriff nach NaiS	Waldbau: Forstdienst	1	Nach 1 Jahr	Vergleich Verjüngung Ist und Soll alle 3 J.
Wild ist schlecht sichtbar auf einwachsenden Sturmflächen, hoher Verbissdruck	Freihalteflächen anlegen und pflegen	Waldbau: Forstdienst, Jäger/Wildhut	1	Anlegen: Ende Jahr, Pflegen: jedes Jahr	Jagdstrecke: jedes Jahr, Verbissintensität: alle 2 J.
Äsungsmöglichkeiten sind ungenügend	Waldrandpflege Mähen einwachsender Waldwiesen	Waldbau: Jäger oder Waldbesitzer	1	Nach 1 Jahr	Verbissintensität alle 2 J., Wildbeobachtungen



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen





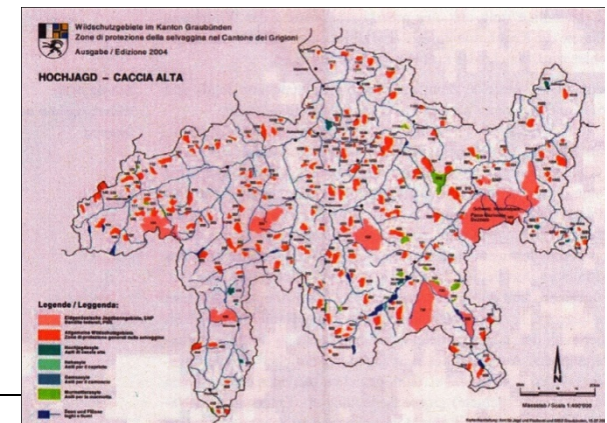
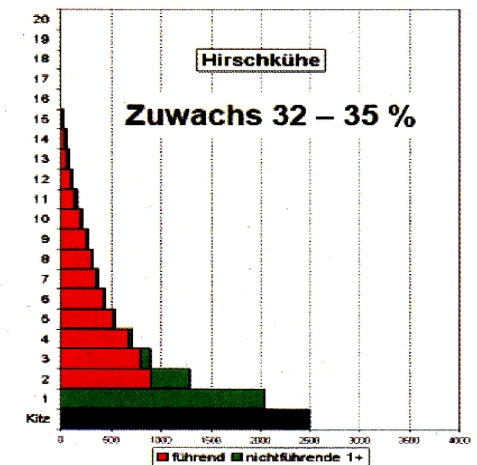
# Jagdliche Massnahmen

## *Lebensstrategie des Wildes*

*→ Konsequenzen für die Jagdplanung*

## Beispiel Rothirsch

- Schonung starke mittelalte Stiere
- Jungtierabschuss
- Abschuss von führenden Tieren mit Kälbern
- Ausscheidung kleiner Wildschutzgebiete
- Nachgelagerte Regulationsjagd im Wintererinstand





# Forstliche Massnahmen

- **Technischer Schutz:** Einzelschutz gegen Verbiss, Zäune
- **Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und –beruhigung:** aufgewertete Waldränder, Freihalteflächen, Prossholz etc.



## **Subventionsbedingungen:**

- Vorhandenes Wald-Wild-Konzept
- Keine technischen Massnahmen ausserhalb Schutzwald

# Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -beruhigung

## ➤ Landwirtschaftliche Massnahmen:





# Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -beruhigung

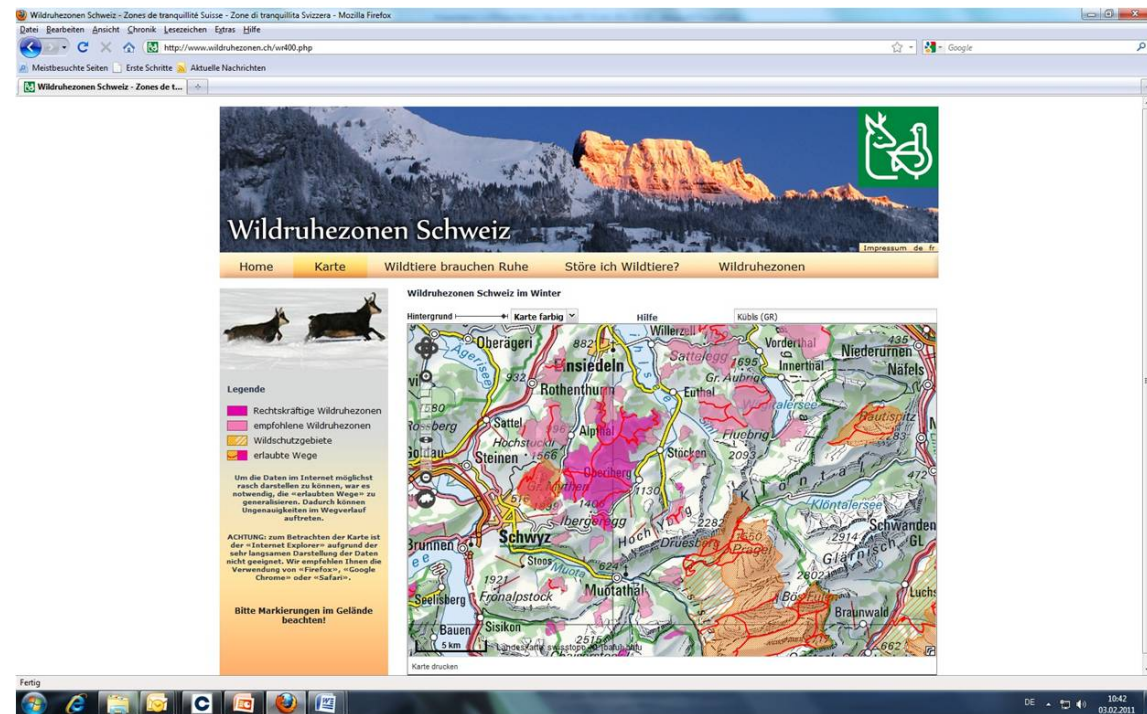
## ➤ Massnahmen zur Vernetzung:





# Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -beruhigung

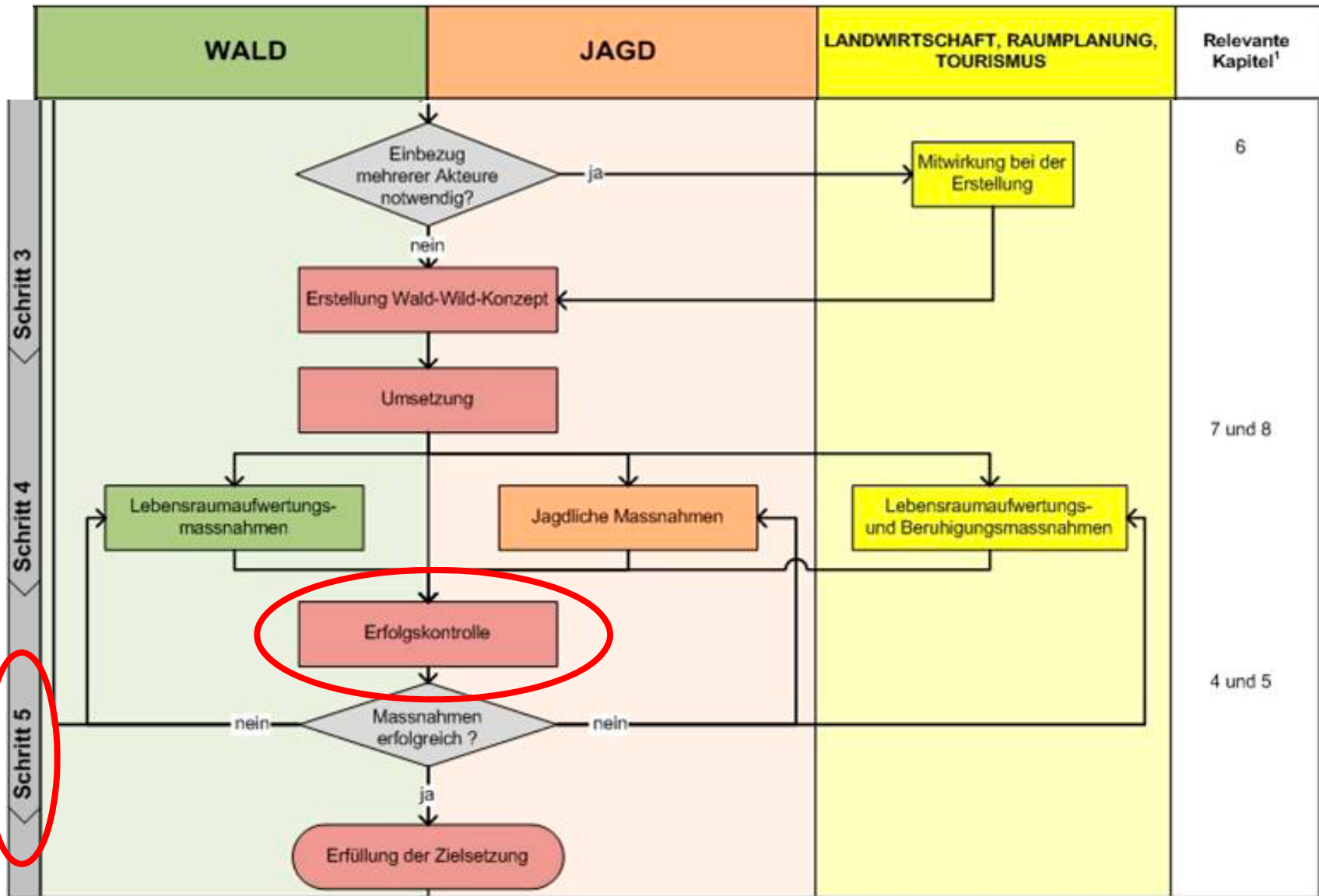
## ➤ Massnahmen im Bereich Tourismus / Freizeit:



[www.wildruhezone.ch](http://www.wildruhezone.ch)



# Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen





## Schritt 5: Erfolgskontrolle

- 1) **Vollzugskontrolle:** Wurden die Massnahmen umgesetzt?
- 2) **Wirkungsanalyse:** Zeigen die Massnahmen die gewünschte Wirkung bezüglich Verbissdruck?
- 3) **Zielerreichungskontrolle:** Kann die Waldverjüngung gewährleistet werden?
- 4) **Zielanalyse:** Sind die definierten Ziele angemessen?



# Nur zusammen geht's !

- *Jagd & Forst miteinander*
- *Alle Akteure miteinbeziehen (Tourismus, Landwirtschaft)*

**Nicht Vorschriften sind kompliziert,  
gemeinsame Umsetzung ist die  
grosse Herausforderung !**



# Ist weniger mehr?

## Fazit

### Vorschriften des Bundes:

➤ **Gesetzesstufe:** Sehr wenig jagdliche Vorschriften

➤ **Vollzugshilfe:**

- Konkrete Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen
- Wildbiologische Kriterien zur Jagdplanung

➔ *Spielraum der Kantone für individuelle Jagdplanung sehr gross*



# Ist weniger mehr?

## Fazit

### So viel...

... dass Wildbestände gesund und tierethische Prinzipien beachtet

### So wenig...

... dass jagdliche Freiheiten so gross wie möglich

### Ideal...

... wenn natürliche Verjüngung gewährleistet!